

# «Hier lässt sich alles ausprobieren»

Thomas Feller arbeitet im Verkauf bei der Innoxel System AG und berät dort Bauherren, Installateure und Planer, die sich für das Gebäudeautomationssystem NOXnet interessieren. Wir haben ihn an seinem Arbeitsplatz im Showroom Heimberg besucht und erfahren, was heutzutage im Bereich «Smart Home» am meisten interessiert, was abschreckt und was begeistert.

**Herr Feller, sie arbeiten nun seit bald einem Jahr bei der Innoxel System AG. Haben Sie sich gut eingelebt?**

*Thomas Feller:* Ja, danke, sehr gut. Die anfängliche Schonfrist ist vorbei, ich bin voll dabei und durfte schon viele Interessierte in unserem Showroom von durchdachter Gebäudeautomation begeistern.

**Innoxel stellt ja mit NOXnet ein eigenes, proprietäres Bussystem her und**

**behauptet sich seit 16 Jahren gegenüber offenen und bekannteren Systemen auf dem Markt. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?**

Da gibt es einige Punkte: Viele Elektroinstallateure setzen NOXnet ein, weil sie es ohne Lizenz- und Schulungsaufwand konfigurieren können. Zudem wurde NOXnet speziell für den Wohnbereich entwickelt und ist dadurch übersichtlich und leicht zu planen. Der Installateur erhält von uns «Alles aus ei-

ner Hand», Aktorik, Sensorik, Wetterstation, Touchpanel, App usw., einfach alles, was es für gängige Automatisierungswünsche braucht. Er hat mit uns nur einen Ansprechpartner, und der weiss, wovon er spricht. Schliesslich werden Hard- und Software von uns selbst entwickelt. Es gehört auch zu un-

*«Der Installateur erhält von uns alles aus einer Hand»*

serer Philosophie, den Installateur umfassend zu unterstützen und seine Arbeit aufzuwerten. Wir verkaufen an ihn, nicht direkt an Endkunden. Bei uns soll der Installateur nicht aufs Verlegen von Leitungen und den Einbau von Geräten ohne Mehrwert «degradiert» werden.



Thomas Feller bei einem Beratungsgespräch im Showroom der Innoxel System AG in Heimberg (BE).

Zum Erfolg trägt bestimmt auch die Qualität unserer Baugruppen bei, die selbstverständlich SEV-geprüft sind. Auch unsere ältesten, also 16-jährigen Anlagen können problemlos und ohne Umbau erweitert oder auf den neusten Stand gebracht werden. Das durfte ich gerade privat erleben. Auch ich gehöre zu den Kunden erster Stunde. Vor Weihnachten habe ich den Master, die zentrale Steuerungseinheit, ausgewechselt – einstecken, «alte» Konfiguration

einbinden und auf unseren Touchpanels und Apps anzeigen und steuern können.

**Mit wem haben Sie denn hauptsächlich zu tun? Sind das Private, die bauen, oder Fachleute aus der Elektrobranche?**

Beides. Da gibt es Installateure, die von ihrem Endkunden oder einem Kollegen auf uns aufmerksam wurden, oder Private, die einen Neu- oder Umbau planen. Beide kommen bei einem Besuch



Auch das gehört zur Beratung. Hier testet Thomas Feller, wie gut sich das Türsprechsystem «DoorBird» ins Bussystem NOXnet integrieren lässt.

laden – alles funktioniert einwandfrei, und auch ich kann von all den neuen Möglichkeiten profitieren, wie dem Netzwerkanschluss, dem raschen und sicheren Fernzugriff, der Integration von SONOS über UPnP usw. All unsere Baugruppen sind rückwärtskompatibel, so stammen die vier Dimmer meiner Anlage aus drei Generationen!

**Sie steuern Ihr Haus seit 16 Jahren mit einem Bussystem? War das 2001 nicht etwas aussergewöhnlich?**

Ja, tatsächlich. Auch für unsere Nachbarn... Als wir zum ersten Mal in die Ferien führen, hatte ich natürlich unsere «Anwesenheitssimulation» aktiviert. An- und ausgehende Lichter, rauf- und runterfahrende Storen irritierten unsere neuen Nachbarn derart, dass sie uns anriefen und sich erkundigten, ob wir denn nicht weggefahren seien, das Haus sehe so bewohnt aus... Heute ist eine Anwesenheitssimulation Thema in praktisch jedem Beratungsgespräch. Das Bedürfnis nach Sicherheit ist gestiegen. Im Showroom sehen Besucher auch, wie wir Überwachungskameras

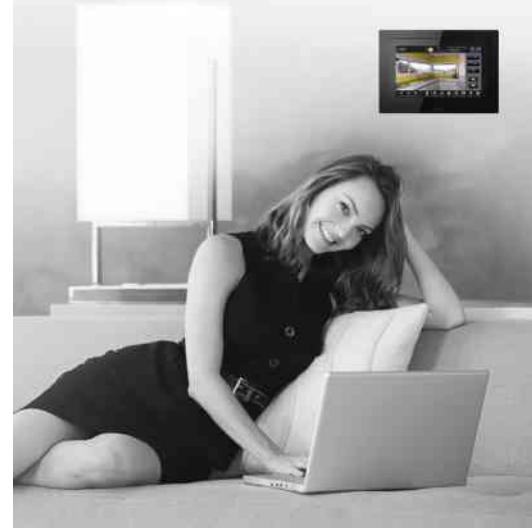
in unserem Showroom auf ihre Rechnung.

**Wie gut wissen die Besucher denn Bescheid? Haben sie bereits konkrete Vorstellungen, was sie automatisieren wollen?**

Das ist ganz unterschiedlich. Es gibt Endkunden, die vom Installateur «geschickt» werden. Die wissen gar nichts und können sich unter «Gebäudeautomation» auch nichts vorstellen. Die

*«Das Bedürfnis nach Sicherheit ist gestiegen»*

sind dann ganz erstaunt, dass man von all der Technik gar nichts sieht und dass man bei der Bedienung auch nichts falsch machen kann. Auf der anderen Seite gibt es «Technik-Freaks», die sehr gut wissen, was heute möglich ist. Etwas klischeehaft, ich weiss, aber das sind häufig Männer, die sich schon längst für



**INNOXEL PWM-Dimmer**

Für Konstantspannungs-LEDs, Direkter Anschluss, 4 x 2,5 A, CHF 520.–



**FIRMENSITZ**

INNOXEL System AG, 3661 Uetendorf  
Tel. 033 345 28 00, www.innoxel.ch

**SHOWROOM**

Winterhaldenstrasse 14 A  
3627 Heimberg





Elektroinstallateure und Planer erhalten auch Einblick in die Technik. Der Planungs- und Installationsaufwand für ein Bussystem ist anders, aber einfacher als bei einer konventionellen Installation.

ein Bussystem entschieden haben und diesen Wunsch von ihrer Partnerin mit einem Besuch bei uns absegnen lassen wollen ...

### ... was dann gelingt? Oder wie reagieren weibliche Besucher?

Das erstaunt vielleicht, aber in der Praxis sind es oft Frauen, die sich sehr rasch begeistern lassen. Wir haben mit dem Showroom den Vorteil, dass sich hier alles ausprobieren lässt. So können die Besucherinnen gleich selbst Storen bedienen, Szenen wählen, Lichter dimmen usw. Sie haben dann auch ganz schnell Ideen, was sich auch noch automatisieren liesse. Und die Sicherheit, die eine «Zentral-Aus-Funktion» beim Verlassen des Hauses bietet, überzeugt nicht nur sie.

### Gibt es auch kritische Fragen?

Ja, klar. Diejenige nach Sicherheit, zum Beispiel. Da erfüllen wir höchste Anforderungen. Angefangen beim CAN-Bus, der ursprünglich in der Autoindustrie eingesetzt wurde und blitzschnell und zuverlässig auf Befehle reagiert. Bei unserem drahtgebundenen System gibt es

keine Beeinträchtigung durch dicke Betonmauern oder Fremdsignale, wie das bei funkbasierten Systemen der Fall sein kann. Bei uns kann auch niemand

*«Bei uns kann niemand von aussen mithören oder Daten sammeln»*

von aussen mithören oder Daten über die Gewohnheiten der Bewohner sammeln. Alle Daten werden in der zentralen Steuerungseinheit, dem «Innoxel Master 3» verarbeitet und gespeichert, also nicht in einer potenziell unsicheren Cloud. Für den Betrieb von NOXnet braucht es auch keinen PC, der dauernd läuft, Strom verbraucht und regelmässig nach Updates schreit. Wer keinen Fernzugriff will, braucht nicht einmal einen Internetanschluss.

### Sie würden also sagen, dass ein Besuch im Showroom auch Skeptiker überzeugt?

Nach meiner bisherigen Erfahrung

ganz klar ja. Manche stellen sich unter Gebäudeautomation etwas unheimlich Grosses, Technisches vor. Wenn sie bei uns sehen, dass es vielmehr darum geht, den Alltag komfortabler, sicherer und unter Umständen energiesparender zu gestalten, sind sie einfach nur begeistert. Sie realisieren auch, dass sie bei uns selbst entscheiden, was automatisiert werden soll. Bei manchen sind das nur Licht und Storen und allenfalls eine einfache Anwesenheitssimulation. Andere entscheiden sich für das volle Programm mit wetterabhängigen Funktionen, einer automatischen Beschattung, vielen Lichtstimmungen, Touchpanels mit Festtasten und raschem Zugriff auf den Fernseher oder die Musik. Ganz aktuell haben wir ja SONOS über UPnP integriert, auch das fasziniert. Klar lässt sich das Multiroom-System SONOS über die SONOS-App bedienen... am Morgen früh im Badezimmer haben aber noch nicht alle das Smartphone dabei... und das Regulieren der Lautstärke oder Wählen eines Favoriten geht über den in unser System integrierten Taster sowieso schneller.

### Ich sehe schon, NOXnet geht mit der Zeit.

Ja, es ist uns sehr wichtig, neue Funktionalitäten einzubringen, wir wollen rasch auf neue Bedürfnisse eingehen können. Wir haben den Vorteil, dass wir nahe beim Installateur und beim Endkunden sind. Wir haben tagtäglich mit beiden zu tun und hören sehr genau hin. So war es beispielsweise der Wunsch eines Endkunden, SONOS über einen normalen Elektronikaster bedienen zu können. Wir sind ein kleines Team, da können Wünsche von der Front ganz schnell umgesetzt werden, ohne grosse Umwege über Verbände oder Zertifikate. Auch das ist der Vorteil eines proprietären Systems. ■